Die Dissertation von Kerstin Kowarik („Hallstätter Beziehungsgeschichten. Wirtschaftsstrukturen und Umfeldbeziehungen der bronze- und ältereisenzeitlichen Salzbergbaue von Hallstatt/OÖ") wurde als Studienband 50 veröffentlicht.
Weiterhin wurde Helmut Ardelt bei der Erarbeitung einer Publikation über die Steinzeit in Oberösterreich unterstützt; geplant ist ein Band in den „Kleinen Schriften".
Die Generalversammlung des Vereins „Standesvertretung der Museumsarchäolog(inn)en Österreichs" fand am 31. Oktober in St. Pölten statt. Von 27. bis 29. September fand die Jahrestagung der EXAR (Europäische Vereinigung zur Förderung der Experimentellen Archäologie) in Wien statt (Mitglied des Vorstands). Das Jahrestreffen der FemArc (Netzwerk archäologisch arbeitender Frauen) fand vom 5. bis 7. April in Herxheim (Baden-Württemberg) statt (Mitglied des Vorstands). Eine Teilnahme am Jahrestreffen 2020 (6.–8. 3.) war aufgrund der beginnenden Covid19-Krise nicht mehr möglich.
Im Rahmen eines gemeinsam mit Robert Schumann (Univ. Hamburg) durchgeführten und von der Fritz-Thyssen-Stiftung unterstützten Projektes wurden von Maria Marschler die anthropologischen Bestände von Mitterkirchen einer abschließenden Beurteilung unterzogen sowie gemeinsam mit weiteren hallstattzeitlichen Gräberfeldern auf Hinweise zu Atemwegserkrankungen untersucht.
Die beiden Helme aus dem Gräberfeld Mitterkirchen sowie die ebenfalls en bloc-geborgenen Gürtel konnten im Vorfeld der restauratorischen Bearbeitung (Susanne Heimel) im CT der Fachhochschule Wels hinsichtlich ihres detaillierten Aufbaus untersucht werden. Das Manuskript für die geplante Publikation zum Gräberfeld von Mitterkirchen konnte bis auf wenige auswertende Teile abgeschlossen werden.

Jutta Leskovar

Sammlung Römerzeit, Mittelalter- und Neuzeitarchäologie

Sammlungen
Die Übersiedlung der archäologischen Sammlung der Stadt Linz sowie der zugehörigen Fachbibliothek (beides als Dauerleihgabe) in die Depots in Leonding wurde abgeschlossen. Das Projekt wurde in erster Linie von Regina Prillinger und Gerhild Aspalter organisiert und begleitet. Letztere begann außerdem mit der Neuordnung der Bestände aus den sog. Zivilstadtgrabungen von Lauriacum/Enns. Die freie Mitarbeiterin Ulrike Atteneder besorgte dankenswerter Weise die Reinigung von Fundmaterial aus der Landesausstellungsschaugrabung auf dem Gelände der Firma Büsscher & Hoffmann in Enns. Für die Sammlung wurde ein bereits 2015 zufällig entdecktes mittelalterliches Schwert aus Steyregg erworben. Der Firma Welser

Kieswerke Treul & Co. gebührt besonderer Dank für die kostenlose Übertragung ihres Hälfteeigentums.

Ausstelllungen und Schutzbauten
Die während der OÖ. Landesausstellung 2018 „Die Rückkehr der Legion" eröffneten Schutzbauten in Schlögen und Oberranna wurden im Sinne einer nachhaltigen Nutzung dem OÖ. Landesmuseum überantwortet. Der über einem hervorragend erhaltenen römischen Kalkbrennofen in Enns errichtete dritte Schutzbau CALCARIA wurde 2019 fertiggestellt und im Frühjahr 2020 eröffnet. Der Unterzeichnete hat gemeinsam mit Bernhard Schlag (Museum Lauriaucm) und Felix Lang (Universität Salzburg) die begleitende Sonderausstellung „Hercules im Kalkbrennofen. Massenproduktion und Müllentsorgung in Lauriacum" konzipiert, die bis Februar 2021 im Museum Lauriacum zu sehen ist.

Forschung
Das Bearbeitungsprojekt der Funde des römischen Badegebäudes in Schlögen (2014/15) wurde abgeschlossen. Die Firma Archeonova setzte im Auftrag des OÖ. Landesmuseums die archäologischen Arbeiten beim römischen Quadriburgus von Oberranna fort. Dabei ist das *caldarium* weitgehend freigelegt worden, was zur Trocknung und damit besseren Erhaltung der mit Wandverputzen versehenen Zwischenwand zum *frigidarium* beiträgt. Ein 1960 entfernter Schwellenstein zwischen diesen beiden Räumen wurde wiederverlegt. Lea Huck und Maria Brand nahmen diverse Konservierungsmaßnahmen in Oberranna vor.
Die im Zuge der Errichtung des Schutzbaus CALCARIA durchgeführten Baubegleitungen brachten keine neuen Erkenntnisse. Beim Bau der Fundamentgräben wurde allerdings die einmalige Gelegenheit genutzt, um die aus Konglomerat mit Sandlinsen durchzogene Terrassenkante für eine geologische Bewertung zu dokumentieren. Eva Thysell schloss ihre Masterarbeit „Das Gebäude 12 der Grabung Plochberger 2013/14" an der Universität Salzburg ab. Im Rahmen ihrer Dissertation an der Universität Innsbruck, die durch Stipendien finanziert ist, widmet sie sich nun der gesamten archäologischen Zone Stadlgasse/Plochbergergründe in Lauriacum/Enns. Außerdem begannen Barbara Kainrath und Alexander Sendlhofer mit der Aufarbeitung der Landesausstellungsschaugrabung bei Büsscher & Hoffmann in Enns. A. Sendlhofer widmet sich im Rahmen seiner Masterarbeit den Befunden und dem zugehörigen Fundmaterial aus dem Bereich der Straße (sog. Nordumfahrung). Katharina Blasinger hat mit ihrer Dissertation an der Universität Innsbruck begonnen, in der sie die Fibeln von Carnuntum und Lauriacum einer vergleichenden Untersuchung unterzieht.
Bei geophysikalischen Prospektionen durch ZAMG ArcheoProspections gelang in Walchen der Nachweis eines bislang unbekannten römischen Gutshofes. Das

Projekt wurde mit finanzieller Unterstützung durch das Bundesdenkmalamt, die Gemeinde Vöcklamarkt und den Heimatverein Vöcklamarkt – Pfaffing – Fornach durchgeführt. Gemeinsam mit der Universität Innsbruck wurde das Areal des römischen Gutshofes von Überackern erfolgreich prospektiert. Die Ergebnisse werden von Edith Humer im Rahmen ihrer Masterarbeit an der Universität Salzburg den früheren Forschungen gegenübergestellt. Außerdem legt sie dabei auch das gemeinsam mit Eva Thysell bearbeitete Fundmaterial vor. Anna Windischbauer widmet sich im Rahmen einer weiteren Masterarbeit an der Universität Salzburg dem Fundmaterial im Bereich der sog. Norischen Hauptstraße zwischen Steinhaus und Sattledt.
Das Projekt „Kastell Stein/St. Pantaleon-Erla" (gemeinsam mit dem Verein ArchaeoPublica, der Universität Innsbruck und dem Land Niederösterreich) wurde ebenfalls fortgesetzt. Der Schwerpunkt liegt 2019 bis 2021 auf der Dokumentation und Auswertung des umfangreichen Fundmaterials aus privaten Sammlungen. Die Hauptlast der Arbeit, die v. a. durch eine großzügige Förderung des Bundesdenkmalamtes möglich ist, ruht in den Händen von Barbara Kainrath.
Die wissenschaftliche Bearbeitung des Fundmaterials der frühneuzeitlichen Glashütte von Schwarzenberg am Böhmerwald wurde unter Koordination von Christina Schmid fortgesetzt.
Im Frühjahr 2020 erregten zwei archäologische Projekte besondere Aufmerksamkeit. In Weyregg am Attersee konnte im Vorfeld eine Neubauprojektes im Bereich des Hauptgebäudekomplexes der bekannten römischen Luxusvilla gegraben werden. Im Zuge der in Kooperation mit der Universität Salzburg (unter der Leitung von Felix Lang und Astrid Stollnberger) durchgeführten Grabung wurde u. a. ein vermutlich ca. 31 m langer und etwa 3,8 m breiter Mosaikboden mit geometrischen Mustern partiell freigelegt. Und am 20. März 2020 wurden bei Bauarbeiten in Seewalchen-Litzlberg der mehrschalige, aus Holz und Metall gefertigte Sarg der Anna Engl von Wagrain geb. Furtin (verstorben 1620), Fragmente von zwei Kinder-/Säuglingssärgen sowie die Überreste des Skelettes eines erwachsenen Mannes und Teile des zugehörigen Eichensarges entdeckt.

Publikation

Im Frühjahr 2020 ist die die 16 Beiträge umfassende Publikation zum COLLOQUIUM LAURIACUM 2016 erschienen: St. Traxler/F. Lang (Hrsg.), COLLOQUIUM LAURIACUM 2016: Das römische Heer – Wirtschaftsfaktor und Kulturträger. Beiträge zur Tagung im Museum Lauriacum – Enns, 22.–24. September 2016. Forschungen in Lauriacum 19, 2020.

Welterbe und Veranstaltungen

Die für Sommer 2019 erwartete Ernennung des Donaulimes (Abschnitt West:

Bayern, Österreich, Slowakei, Ungarn) zum UNESCO Welterbe ist nicht erfolgt. Wegen kurzfristiger Änderungen Ungarns ist es trotz vorliegender Empfehlung zur Einschreibung durch ICOMOS zu einem Aufschub gekommen. Die geforderten Modifikationen beim Antrag wurden vorgenommen und zeitgerecht an das Welterbekomitee übermittelt. Die Ernennung zum Welterbe im Jahr 2020 ist allerdings auf Grund der Corona-Pandemie abermals ungewiss.
Der Unterzeichnete war zu mehreren Fachvorträgen eingeladen.

Stefan TRAXLER

Konservierung/Restaurierung archäologischer Bodenfunde

Sammlung Ur- und Frühgeschichte

Mooswinkel (BDA Mnr: 50106.18.02, 50106.19.01; Mitarbeit Susanne Heimel):
Die Bearbeitung der Funde der Unterwasserarchäologischen Ausgrabung Mooswinkel 2018 wurde fortgesetzt.
Die Ausgrabung in Mooswinkel im Frühjahr 2019 wurde konservatorisch begleitet. Die Fund-Erstversorgung fand wie im Vorjahr aus Platzgründen in den Werkstätten des OÖ. Landesmuseums in Leonding statt.
Sämtliche anorganische und manche organische Sonderfunde wurden gereinigt und konserviert. Ein großer Teil der Schlämmsäcke konnte ausgelesen bzw. gefriergetrocknet werden – aufgrund des Umfanges des Materials konnten diese Arbeiten jedoch nicht abgeschossen werden.
Teile der Keramik aus der Grabung 2019 wurden ausstellungstauglich restauriert. Die Beprobung der Hölzer wurde durchgeführt – die Auswertung der dendrochronologischen Untersuchungen konnte aufgrund der Corona-Pandemie leider nicht abgeschlossen werden.

Pucking (BDA-Mnr. 45521.19.01)
Die Ausgrabung eines frühmittelalterlichen Gräberfeldes in Pucking wurde konservatorisch begleitet. Mehrere Funde mussten aufgrund ihrer Fragilität (Beinkämme, Metallobjekte) im Block geborgen werden. Eine Restaurierung der Beinkämme konnte begonnen werden. Die Restaurierung der keramischen Funde konnte abgeschlossen werden.

Ölkam (Ausgrabung von 1994)
Für wissenschaftliche Bearbeitung (Masterarbeit Doris Jetzinger) erfolgte die Reinigung und Konservierung mehrerer bemaltkeramischer Fragmente.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: 165

Autor(en)/Author(s): Traxler Stefan

Artikel/Article: Sammlung Römerzeit, Mittelalter- und Neuzeitarchäologie 529-532